

KITA IM KÄNGURU



Pädagogisches

Konzept

EKT Im Känguru e.V.

Stand der Überarbeitung:

27.07.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Räumlichkeiten und Garten.....	4
3. Pädagogische Arbeit in der Kita Im Känguru.....	6
3.1 Unser Bild vom Kind.....	6
3.2 Unser Bild des:r Erzieher:in.....	6
4. Strukturelle Umsetzung.....	7
4.1 Tagesablauf.....	8
4.2 Ernährung.....	8
5. Pädagogische Ziele.....	9
5.1. Partizipation und Beteiligung von Kindern.....	9
5.2 Sexualerziehung.....	10
6. Umgang mit Konflikten.....	10
6.1 Konflikte unter Kindern.....	11
6.2 Konflikte innerhalb des Teams.....	11
7. Inklusive Erziehung.....	11
8. Beobachtung und Dokumentation.....	12
9. Die Bildungsbereiche.....	12
9.1 Körper, Bewegung und Gesundheit.....	12
9.2 Soziale und kulturelle Umwelt.....	13
9.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien.....	13
9.4 Bildnerisches Gestalten.....	14
9.5 Musik.....	15
9.6 Mathematische Grunderfahrungen.....	15
9.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.....	16

10. Eingewöhnung.....	16
11. Das letzte Kitajahr.....	17
12. Projektarbeit.....	17
13. Elternarbeit.....	17
14. Feiern, Feste und Rituale.....	18
15. Teamarbeit.....	19
16. Evaluation und Qualitätsentwicklung.....	19

1. Einleitung

Ein wichtiger Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist der **Leitsatz Maria Montessoris**:

„Hilf mir, es selbst zu tun“.

So sehen wir unsere pädagogische Aufgabe darin, den Kindern in der *Kita Im Känguru* einen geschützten, gewaltfreien Raum zu bieten, in dem sie sich als Individuen entwickeln, lernen und wachsen können. Wir sehen die Kinder als Träger:innen individueller Rechte und legen daher im gelebten Kita-Alltag viel Wert auf Selbstverwirklichung, Mitspracherecht, Beteiligung und das Kindeswohl. Eine ganzheitliche und vielseitige Förderung ist für uns von großer Bedeutung. Dabei arbeiten wir **situationsorientiert** und greifen **erlebnispädagogische Elemente** auf.

Im nachfolgenden pädagogischen Konzept beschreiben wir, das pädagogische Team der EKT Im Känguru e.V., unsere Arbeitsweise im pädagogischen Alltag mit den Kindern. Überschneidungen mit dem Trägerkonzept und Kinderschutzkonzept unserer EKT sind gewollt. Auf diese Weise heben wir Aspekte, die uns besonders wichtig sind und unsere pädagogische Arbeit maßgeblich beeinflussen - wie bspw. die Gestaltung der Räume in der Kita oder aber Maßnahmen des präventiven Kinderschutzes - hervor.

2. Räumlichkeiten und Garten

Die Räumlichkeiten der *Kita Im Känguru* wurden so gestaltet, dass eine **altersübergreifende und weitgehend offene Arbeit** mit den Kindern möglich ist. Im Laufe des Tages haben die Kinder so die Möglichkeit, Kindern verschiedener Altersgruppen zu begegnen, von ihnen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Gleichzeitig sind unsere Räume, die wir im Tagesverlauf auch als **Gruppenräume für die jüngeren und älteren Kindern** nutzen, so gestaltet, dass sie zum Alter und zu den Interessen der jeweiligen Kindergruppe passen und nach aktuellem Bedarf verändert werden können

Um die Möglichkeiten zu haben, dem trubeligen Alltag in der großen altersheterogenen Gruppe etwas entfliehen zu können, gestalten wir für unsere **ein- bis dreijährigen Kinder**, die „**Küken**“ und „**Mäuse**“ einen ganz eigenen Gruppenraum, welchen wir durch eine große Schiebetür vom Rest der Räumlichkeiten separieren können. Das Spielzimmer, das an den Garderobenbereich grenzt, ist der

Gruppenraum unserer jüngsten Kinder. Hier befinden sich Regale auf Kinderhöhe mit unterschiedlichen Spielmaterialien wie Duplo, Korkbausteine, Autos, Schleichtieren und vieles mehr. Mit kleinen mobilen Details (Baukisten, Tische oder unterschiedlichen Möbeln auf Rollen), verschiedenen **Sinnesmaterialien** und auswechselbaren **Spielelementen** gestalten wir eine abwechslungsreiche Umgebung, die den inneren Entwicklungsbedürfnissen der Kinder entspricht und zum Spielen und Entdecken einlädt. Der Raum bietet viel Platz zum Bauen und Spielen. Für das Bedürfnis der **Ruhe** gibt es eine Kuschecke sowie **feste Schlafplätze** für unsere Jüngsten.

Im **Elementarraum**, dem Gruppenraum für die älteren Kinder, befindet sich eine **Puppenecke** mit einem kleinen Sofa und einem Bücherregal. Im hinteren Teil des Raumes befindet sich die **Vorschul- und Experimentierecke**. Um den Raum für das soziale Miteinander gut nutzen zu können, lädt unser Teppich zu gemeinsamen Kreisen und Spielen ein.

Unser **offener Flurbereich** ist ausgestattet mit einer **Puppenecke** und einer Kostümkiste, welche zum gemeinsamen Rollenspielen einlädt.

Unser **Badezimmer** ist an die Bedürfnisse der Jüngsten angepasst. Es verfügt über ein großes, langes Waschbecken auf Kinderhöhe, einen Spiegel und mehrere Kindertoiletten. Des Weiteren befindet sich dort unser Wickeltisch, welcher mit Eigentumsfächern der Kinder ausgestattet ist.

Unser **Bau- und Bewegungsraum** ist ausgestattet mit einer Hochebene, diversen Schaumstoff-Bauelementen sowie mobilen Kisten gefüllt mit unterschiedlichen Materialien zum Bauen und Konstruieren (Kapla, Duplosteine, Lego und einer Holzisenbahn).

Der Kreativ- und Ruheraum, unsere **Piazza**, ist mit einem gemütlichen Sofa bestückt, das zum Lesen und Entspannen einlädt. Direkt daneben befindet sich unser **Aquarium**. Die großen **Basteltische** und angrenzenden Regale befinden sich auf Augenhöhe und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich selbständig an unterschiedlichen Materialien bedienen zu können.

Unsere EKT verfügt über einen eigenen, eingezäunten **Außenbereich**, der exklusiv für die Kinder unserer Einrichtung zur Verfügung steht. Durch den u-Förmigen Schnitt dieses Außenbereiches ist es möglich, von jedem Zimmer aus in den Garten zu gelangen. Im Garten befinden sich verschiedene Bereiche zum **Bewegen, Klettern und Spielen**. Ausgestattet ist der Garten mit verschiedenen Bobbycars, einem kleinen Fußballplatz und zwei Sandkästen inklusive Matschecke und verschiedenen

Baumaterialien. **Ruhe- und Entspannungsbereiche** sowie unser Strandkorb laden ferner zum Verweilen ein.

Weitere Informationen über die Ausstattung unseres Gartens sowie die pädagogische Nutzungsintention finden sich ebenfalls in unserem Trägerkonzept. Dort ist ebenso eine detaillierte Beschreibung der Innenräume nachzulesen.

3. Pädagogische Arbeit in der Kita Im Känguru

Unsere pädagogische Haltung, bezogen darauf, mit welchem Blick wir den Kindern begegnen und wie wir uns als Erzieher:innen sehen, beschreiben wir in den nächsten beiden Abschnitten.

3.1 Unser Bild vom Kind

**Ich mag dich – nicht nur weil du so bist, wie du bist,
sondern weil ich bei dir sein kann, wie ich bin.**

Wir sehen das Kind als **ganzen und vollständigen Menschen** mit einem eigenen freien Willen und achten es in seiner Persönlichkeit. Wir nehmen es in seiner Einzigartigkeit wahr und behandeln es mit Respekt. Es ist kein Abbild der Erwachsenen, sondern es lebt sein Leben nach seinem eigenen inneren „Entwicklungsplan“. Dabei geht die Aktivität vom Kind selbst aus, was ihm das natürliche Recht schenkt, sein **eigenes Entwicklungstempo** zu bestimmen.

Wir geben den Kindern Raum und vor allem Zeit, ihren inneren Impulsen und Ideen nachzugehen. Zudem unterstützen wir sie darin, eigenständig zu denken und selbstständig zu handeln. Kinder erforschen und entdecken mit großer Neugierde und Offenheit ihre Lebenswelt. Sie möchten die Dinge für sich ausprobieren und begreifen. Dass sie dabei eigene **Erfahrungen** sammeln, um in kleinen Schritten die Zusammenhänge der Umwelt in all ihren Facetten kennenzulernen und zu verstehen, ist unser Bestreben.

3.2 Unser Bild des:r Erzieher:in

„Hilf mir, es selbst zu tun“ aus der Sicht des Kindes heißt für uns, unsere Position als Erzieher:innen kontinuierlich zu reflektieren und neu zu justieren. Wir müssen lernen, **gute Beobachter:innen** zu

sein, **Zurückhaltung** zu bewahren, für ein **harmonisches, attraktives Umfeld** zu sorgen und unterstützend für die Kinder da zu sein. Wir wollen den Kindern helfende Erzieher:innen sein, deren Aufgabe in erster Linie darin besteht, die soziale Entwicklung und die Selbstständigkeit des Kindes zu **begleiten**. Wir wollen für unsere Kinder Vertrauenspersonen und Fürsprecher:innen zugleich sein. Als Erzieher:innen bringen wir uns **authentisch** mit unserer Persönlichkeit, unseren Fähigkeiten, Leidenschaften und Interessen in den Kita-Alltag ein.

4. Strukturelle Umsetzung

Der Zweiklang von Freiraum und geschütztem Ort, Selbstständigkeit und Geborgenheit, Selbstbestimmung und Hilfe findet auch in den Strukturen der Kita seine Umsetzung.

Einerseits gibt es im Tagesablauf **Zeiten für freies Spiel mit offenen pädagogischen Angeboten**, die sich häufig spontan aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ergeben. In diesen Phasen können die Kinder frei wählen, an welchem Ort der Kita sie sich aufhalten, womit sie sich beschäftigen, mit wem sie spielen wollen. Sie haben die Möglichkeit, mit allen anwesenden Erzieher:innen in Kontakt zu kommen oder sich zurückzuziehen und sich ausschließlich mit sich selbst zu beschäftigen. In diesen Phasen findet altersheterogenes Lernen statt. Die Kinder wachsen Schritt für Schritt in die Großgruppe hinein, lernen unterschiedlichste Rollen innerhalb der Kindergruppe kennen und üben, Entscheidungen für die Gruppe zu treffen und Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen.

Parallel sind die Kinder **altershomogenen Kleingruppen mit einem:r Bezugserzieher:in** zugeordnet. In diesen Kleingruppen finden das Mittagessen und Projekte zu bestimmten Themen oder auch Ausflüge statt. Bei der Arbeit in Kleingruppen sind auch stille Kinder mutiger, sich zu äußern und sich einzubringen. Die konstante Begleitung durch eine:n Bezugserzieher:in von der Eingewöhnung bis zur Vorschule macht ein intensives Kennenlernen und eine von Vertrauen geprägte Beziehung zwischen Kind und Erzieher:in möglich.

Für unsere jüngsten Kinder halten wir es für pädagogisch bedeutsam, ihnen ihren eigenen Gruppenraum als ständigen Rückzugsort anzubieten (s. Kapitel 2).. Je nach Entwicklungstempo, Interesse und Vertrauen können die Kinder selbstverständlich auch die anderen Räume erkunden und mit älteren Kindern interagieren. So bekommen alle Kinder die Möglichkeit, unabhängig ihres

Alters Kontakte zu knüpfen, unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln und Rücksicht aufeinander zu nehmen.

4.1 Tagesablauf

Damit wir den Tag gemeinsam beginnen können, sollen die Kinder regulär bis 9.30 Uhr in die Kita gebracht werden. Der **Tagesablauf** gestaltet sich in seinen Grundstrukturen wie folgt:

08.00 – 9.30	Frühstück individuell nach Bedarf/Freispiel
9.30 – 11.15	Obstfrühstück/ Angebote/ Projektarbeit in altersspezifischen Gruppen
11.30 – 14.00	Mittagessen für die jüngsten/ Mittagsschlaf
12.00 – 13.30	Mittagessen für die älteren/ Mittagsruhe
13.30 – 14.30	Freispiel/ Aufenthalt im Freien
14.30 – 17.00	Vesper/ Freiarbeit/ Aufenthalt im Garten
bis 17.00	Abholen der Kinder

Zudem finden einmal wöchentlich feste **Angebote** wie Tanzen, Sport und Musik statt. Diese werden von externen Fachkräften durchgeführt und bieten den Kindern feste Rituale und Orientierungspunkte im Alltag.

Kinder, die keinen **Mittagsschlaf** machen, ruhen sich gemeinsam aus und beschäftigen sich für den Rest der **Mittagsruhe** leise. Wir berücksichtigen das unterschiedliche Schlafbedürfnis der Kinder. Der „Umzug“ vom Schlafraum zum Ausruhraum erfolgt individuell je nach dem Schlafbedürfnis der Kinder und immer in Absprache mit den Kindern und den Eltern.

4.2 Ernährung

Wir achten auf eine vollwertige, abwechslungsreiche **Ernährung** und legen dabei Wert auf frisches Obst und Gemüse, Vollkornprodukte und wenig Süßspeisen. Die Kinder können uns Erzieher:innen

beim Einkaufen begleiten und bei der Zubereitung des Obst- und Gemüsefrühstücks sowie bei Back- und Kochangeboten helfen.

Unser Mittagessen wird täglich frisch von einem Lieferservice unserer Umgebung zu uns in die Kita gebracht. Das Essen tun sich die Kinder selbst auf und werden dabei daran erinnert, nur so viel zu nehmen, wie sie essen möchten. Die Kinder können auch nur einzelne Komponenten essen, jedoch nicht nur Nachtisch. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbständig in die Essenswagen zurück. Auf unseren Essenswagen stehen jederzeit **Getränke**, in der Hauptsache Wasser, zur Verfügung, die für die Kinder frei zugänglich sind.

Im Garten unserer Kita befindet sich ein kleiner **Kräuter- und Gemüsegarten**, mit dessen Hilfe wir den Kindern ein grundlegendes Verständnis von Jahres- und Erntezeiten vermitteln und erklären, woher die Lebensmittel, die später auf den Tellern landen, eigentlich kommen.

5. Pädagogische Ziele

Ziel unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist die **Achtung des Kindes** in seiner Einmaligkeit, die **freie Entfaltung** der kindlichen Persönlichkeit, die Unterstützung der **Selbstständigkeit** durch Selbsttätigkeit, sowie die Entwicklung zu einem **kritischen, selbstbewussten und sozialen Verhalten**. Wir sind deshalb bemüht, unseren Kindern eine **naturnahe, aber gestaltete Umgebung** zu schaffen, in der sie durch spielerisches Tun zur Bildung kommen. Wir wollen unseren Kindern **Freiräume und Angebote** ermöglichen, mit denen sie ihre Gedanken, Fantasien, Probleme und ihre Alltagssituationen ausdrücken können. Die Kita soll aber auch ein geschützter Raum sein, in dem sich Kinder wohl und sicher fühlen und sich entfalten und entwickeln können.

5.1. Partizipation und Beteiligung von Kindern

Partizipation ist ein wesentliches Element einer demokratischen Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, sowie in die Alltagsgestaltung einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen. Wir sehen Kinder als **kompetente Individuen**, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit ihnen realisieren und erforschen und finden **altersgerechte**

Beteiligungsformen im Alltag (Kinderkonferenzen, Abstimmungen, verschiedene Verantwortlichkeiten wie z.B Essens- und Wochenplanung, Raumgestaltung, Projekte, Ausflüge oder Feste). Kinder lernen dann am besten, anderen Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen, den Kindern mit unserem Handeln ein Vorbild zu sein.

5.2 Sexualerziehung

Wir leben mit den Kindern eine offene Kommunikation. Dabei ist es für uns von großer Bedeutung, dass die Impulse und Fragen vom Kind kommen. Wir unterstützen sie dabei, Erfahrungen im Umgang mit dem eigenen Körper zu sammeln. Hierbei achten wir darauf, dass die Kinder den gleichen **Entwicklungsstand** haben. Für Kinder, die noch nicht in der Lage sind, ihre eigenen Grenzen zu äußern, sehen wir uns in der besonderen Verantwortung, diese für sie zu wahren und klar zu kommunizieren. Dabei denken wir nicht in geschlechtsspezifischen Stereotypen und erarbeiten gemeinsam mit den Kindern **Regeln**, die folgendermaßen aussehen:

Mein Körper gehört mir und ich entscheide, wo meine Grenze ist.

Ich achte die Grenzen der anderen Menschen.

Es werden keine Körperteile und/ oder Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt.

Einmal jährlich findet ein **Angebot für die vier- bis sechsjährigen Kinder** zur Sexualerziehung und Prävention von sexuellen Übergriffen statt. Anhand eines Puppentheaters, Rollenspielen und Themenkreisen werden die folgenden Themen mit den Kindern erarbeitet: Meine Grenzen, Stopp - Sagen, das große und das kleine Nein, gute und schlechte Geheimnisse und das Wahrnehmen eigener Gefühle. Um die Themen im Alltag aufzugreifen, stellen wir den Kindern entsprechend altersgerechte Literatur zur Verfügung.

6. Umgang mit Konflikten

Wir sehen Konflikte nicht als etwas Negatives, sondern als Möglichkeit, die persönlichen und sozialen Kompetenzen zu stärken. Konflikte, die einer intensiven Begleitung bedürfen, besprechen wir als Pädagoginnen im Alltag, um die Kinder konstruktiv und fachlich angemessen begleiten zu können.

6.1 Konflikte unter Kindern

In Konfliktsituationen sehen wir uns als **Beobachter:innen und Begleiter:innen**. Uns ist wichtig, dass den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, Konflikte selbstständig zu bearbeiten bzw. zu lösen. Sehen wir Unterstützungsbedarf, geben wir Impulse und arbeiten gemeinsam mit den Kindern an einer Lösung. Bei körperlichen Auseinandersetzungen sehen wir uns in der Pflicht, sofort einzuschreiten und diese zu unterbinden.

6.2 Konflikte innerhalb des Teams

Wir sehen uns als Vorbilder und leben eine **offene, konstruktive und gewaltfreie Kommunikation**. Durch regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen und gemeinsame Teamaktivitäten bleiben wir im stetigen Austausch und arbeiten lösungsorientiert.

7. Inklusive Erziehung

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Strukturen eingeschränkt ist. Jedes Kind bekommt eine faire, gleiche und gemeinsame Lern - und Entwicklungschance. Allen Kindern wird eine möglichst **große Teilhabe** am Spielen, Lernen und an der Kooperation mit anderen Kindern ermöglicht. Jedes Kind wird in seinen eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen und wertgeschätzt. Wir leben einen wertschätzenden, kommunikativen Ansatz, der jedes Kind mit seinen individuellen Stärken annimmt. Angestrebt wird Autonomie, Kompetenz und auch Soziabilität, also das Eingebundensein jedes Kindes in unserer Gemeinschaft.

Unser Zusammenleben profitiert von der **Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Kinder**, von der alle gleichermaßen lernen und Erfahrungen daraus schöpfen können. Wir lernen in der Gemeinschaft miteinander und voneinander und erkennen Stärken und Unterstützungsbedarf jeder einzelnen Person an. Dazu gehören Kinder unterschiedlicher Kulturkreise, Kinder mit Sprachauffälligkeiten, Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigung, Kinder mit sozialen Besonderheiten sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen. So bieten wir ihnen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, eine angemessene Unterstützung.

8. Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind besitzt einen **Portfolio-Ordner** mit Elementen aus dem Sprachlerntagebuch, welcher den Kindern jederzeit zugänglich ist und von ihnen aktiv mitgestaltet wird. Zu Kunstwerken und Fotos halten wir die sprachlichen Äußerungen der Kinder wortwörtlich fest. Zur Vorbereitung der Entwicklungsgespräche nutzen wir einen selbst erarbeiteten **Leitfaden** sowie ein **Soziogramm** und den **Beobachtungsbogen** nach Kornelia Schlaaf-Kirschner. Am Planungstag werten wir die Beobachtungen und die derzeitigen Entwicklungsstände jedes Kindes aus.

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung findet eine individuelle und bedarfsabhängige Dokumentation von Beobachtungen und Hinweisen statt. Dafür verwenden wir den internen Dokumentationsbogen (s. Kinderschutzkonzept), der niedrigschwellig, alltagstauglich und schnell griffbereit ist. Im Kinderschutzordner sind u.a. der Dokumentationsbogen und die Indikatorenliste für Kindeswohlgefährdung für alle jederzeit zugänglich und können bei Bedarf sofort genutzt werden. Beobachtungen und Hinweise, die auf eine Kindeswohlgefährdung hindeuten könnten, geben wir unverzüglich an unsere Kinderschutzbeauftragten weiter.

9. Die Bildungsbereiche

Im Folgenden beschreiben wir, welchen Stellenwert die im Berliner Bildungsprogramm festgehaltenen Bildungsbereiche für unsere pädagogische Arbeit in der *Kita Im Känguru* haben und skizzieren beispielhaft Angebote und Projekte für die jeweiligen Bildungsbereiche.

9.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir täglich unseren angrenzenden **Garten**. Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien (Holz, Ziegelsteine etc.) zu Baumeister:innen werden. Daneben eröffnen der Sandkasten, ein Wasserlauf mit Matschcke, ein Fußballplatz und die Freifläche verschiedenste **Bewegungsmöglichkeiten**. Innerhalb der Kita können die Kinder den **Bewegungsraum** außerhalb der Ausruhzzeit zum Toben, Bauen und Laut Sein benutzen.

Spezifische **Bewegungsangebote** bieten wir einmal wöchentlich in einer Turnhalle, durch eine Sportpädagogin angeleitet, in unterschiedlichen Altersgruppen an.

Des Weiteren achten wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche **Ernährung** durch Bio-Kost und frisches Obst und Gemüse, das den Kindern täglich angeboten wird. Einmal im Jahr werden wir von Kroko besucht (Zahnprophylaxe).

Ob ein Kind eine **Windel** trägt oder die Toilette nutzt, liegt in der Entscheidung der Kinder. Dazu sind wir stetig im Austausch mit den Eltern. Um die Intimsphäre der Kinder zu schützen, liegt der Wickelbereich im Bad. Es gibt zusätzlich eine **Toilette** mit Sichtschutz, um Kindern einen Ort zu schaffen, an dem sie ungestört und in Ruhe sein können.

9.2 Soziale und kulturelle Umwelt

In unserer Kita erleben sich die Kinder in einer größeren **Gemeinschaft**. Sie lernen zu kommunizieren, einander zuzuhören, mit Kritik umzugehen, Regeln gemeinsam aufzustellen und diese einzuhalten. Sie lernen, Konflikte auszuhandeln, sich füreinander einzusetzen, aber auch sich zurückzunehmen. Durch gemeinsame Spielinteressen entstehen Kontakte und Freundschaften.

Uns ist bewusst, dass das **Spiel** ein wichtiger Teil in der Entwicklung des Sozialverhaltens ist. Die Pflege der sozialen Kontakte wird bei uns durch gemeinsame Rituale gefördert. Feste und **Geburtstage** in der Kita zu feiern sind dabei ebenso feste Bestandteile, wie die jährliche **Kitaübernachtung** und die **Kitafahrt**, an der Kinder bereits ab dem dritten Lebensjahr teilnehmen können.

Ein Austausch über die **familiären Hintergründe** der Kinder und fremde Kulturen ist Inhalt der Kleingruppenarbeit. In regelmäßigen Kreisen besteht für jedes Kind die Möglichkeit, von ihren Erlebnissen zu Hause, mit Freunden oder der Familie zu erzählen. Auch Besuche bei den Kindern zu Hause werden nach Interesse durchgeführt.

9.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Durch die Vielfalt der Angebote bringen wir dem Kind die Sprache auf lebendige Art und Weise nah. Wir begegnen den Kindern in der Kommunikation auf Augenhöhe und mit Respekt. Auf spielerische Art und Weise, wie z.B. mit unterschiedlichen **Reimen, selbst gedichteten Geschichten oder Liedern**, lernen die Kinder die Freude und den Spaß an der Sprache und des Sprechens kennen.

Ausgedehnte Vorleserunden sind ein zentraler Bestandteil unseres Kita-Alltags. **Bücher** für das gemeinsame Anschauen und Vorlesen werden von den Kindern und uns Erzieher:innen gemeinsam ausgewählt. Das **gemeinsame Lesen** ist neben der stets respektvollen und ernstnehmenden Grundhaltung im kommunikativen Austausch mit den Kindern der tägliche Rahmen für weiterführende Angebote. Ein Beispiel hierfür ist der jährliche Dreh eines Kita-filmes, in dem die Kinder beim Erstellen des Drehbuches, beim Fotografieren und Filmen, sowie als Schauspieler:innen mitwirken.

Kinder mit **mehrsprachigem Hintergrund**, werden von Anfang an ganz selbstverständlich im täglichen Umgang mit Schrift, Sprache und Sprachangeboten inkludiert. Wir stehen dabei im regen Austausch mit Eltern oder anderen Bezugspersonen des Kindes.

Um nicht nur den Wortschatz oder die Phonetik der Kinder zu fördern, sondern auch die Fantasie anzuregen, arbeiten wir mit dem **Kamishibai**. Mit unterschiedlichen Bildkarten und vorgeschriebenen Geschichten, die bei Bedarf von den Kindern selbständig verändert werden können, lädt diese Art des Angebotes zum Freien Erzählen ein. Wir treten mit den Kindern in unterschiedliche Dialoge und regen sie zum freien Erzählen an.

9.4 Bildnerisches Gestalten

Während Kinder zeichnen, malen, drucken oder mit plastischen Materialien arbeiten, verarbeiten sie ihre Erlebnisse, setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und verleihen ihren Eindrücken Ausdruck.

In unseren großen **Kreativ-/ Gruppenräumen** haben sie jederzeit die Möglichkeit, gestalterisch tätig zu sein. In der kreativen Ecke finden sie Materialien zum Schneiden, Kleben, Falten, Malen, Bauen und Konstruieren. Für alle Kinder gibt es die Möglichkeit, selbst gestaltete Kunstwerke an den Holzleisten an der Wand auszustellen.

Für Holzarbeiten steht ihnen eine **Werkbank** zur Verfügung. An der sie mit einem:r Erzieher:in gemeinsam werkeln oder sägen können.

Neben angeleiteten, projektorientierten Angeboten fördern wir die Mitgestaltung unserer Räume, der Fenster, sowie der Foto-Dokumentation durch die Kinder.

Viel Wert legen wir gerade in diesem Bildungsbereich darauf, dass die Kinder ihr eigenes Können und ihre Interessen individuell umsetzen können. Anregungen werden von uns zeitnah aufgegriffen.

9.5 Musik

Durch spielerisches und fantasievolles Umgehen mit der eigenen Stimme und unterschiedlichsten Instrumenten können die Kinder lernen, ihre Gefühle auszudrücken und auszuleben. Unser Ziel ist es, die Kinder musikalisch zu inspirieren und ihnen Lieder nahezubringen. Neben den **musikalischen Angeboten im pädagogischen Alltag** bietet unsere Musikpädagogin wöchentlich einen **Musikkreis** an, in dem sie den Kindern u.a. Instrumente vorstellt, die die Kinder ausprobieren können und nebenbei lernen, wie ein möglicher Umgang mit einem Instrument aussehen kann. Das Musikangebot wird in altershomogenen Gruppen durchgeführt.

In der *Kita Im Känguru* wird Musik außerdem ganz selbstverständlich im Alltag gelebt. Sei es bei Tischsprüchen, auf dem Weg zu Ausflügen oder auf Festen. Wir sehen unseren musikalischen Alltag als Ventil, Eindrücke, Erlebnisse und Gefühle zu verarbeiten. Unsere selbst gedichteten Kita-Lieder machen dies deutlich.

9.6 Mathematische Grunderfahrungen

Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern bewusst werden, indem wir ihnen die Möglichkeiten bieten, Beziehungen zu entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufzuspüren, zu beschreiben und für sich zu nutzen. Tätigkeiten wie das **Zählen, Wiegen, Messen und Vergleichen** können die Kinder dabei lebensnah beim gemeinsamen Backen oder dem gemeinsamen Einkauf erfahren. Auch die **Montessori-Sinnesmaterialien, Naturmaterialien und unterschiedliche Arbeitsmaterialien**, beispielsweise die Beschäftigungstabletts, werden von den Kindern gern, mit und ohne Anleitung genutzt, wobei sie Gegenstände nach Merkmalen sortieren und unterscheiden, sowie geometrische Grundformen kennen lernen können.

9.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Kinder verfolgen die Vorgänge in ihrer Umgebung und nehmen ihre Umwelt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten ganz individuell wahr. Sie setzen sich kreativ und handelnd mit ihrer Umwelt auseinander, machen viele verschiedene Erfahrungen und forschen selbständig, um den Dingen näher zu kommen und sie zu verstehen. Hierbei erleben sie sich als kompetent, indem sie Antworten auf Fragen finden, neue Erkenntnisse gewinnen und Zusammenhänge entdecken. Wir unterstützen dies in Form von **Projektarbeit, Ausflügen, Raumgestaltung** und stellen diverse **Materialien** zur Verfügung.

10. Eingewöhnung

Der Austausch und die Verständigung zwischen Kita und Eltern beginnen bereits **vor der Aufnahme** des Kindes. Für interessierte Eltern findet halbjährlich eine Informationsveranstaltung durch den Elternvorstand statt. Alle zukünftigen Familien sind jederzeit herzlich eingeladen, uns nachmittags im Garten zu besuchen. So findet die erste Kontaktaufnahme statt und das Kind hat die Möglichkeit, sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen.

Vor der Eingewöhnung des Kindes wird ein **Vorgespräch** mit den Eltern geführt, in dem der Ablauf der Eingewöhnung erklärt wird und ein erster Austausch über Rituale, Vorlieben und Besonderheiten des Kindes stattfindet.

Die Eingewöhnung wird vom ersten Tag an einfühlsam und individuell im Sinne einer sanften Eingewöhnung über einen Zeitraum von zwei bis sechs Wochen gestaltet. Wir orientieren uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell** nach Infans. Das Bindungsverhalten des Kindes und der Eltern werden berücksichtigt und alle Schritte in enger Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt. Gerade in der ersten Zeit ist es für uns von besonderer Bedeutung, dass die jüngsten Kinder einen eigenen Gruppenraum haben. Dieser ermöglicht Ihnen einen Rückzug in eine kleine Gruppe, welche durch drei Erzieher:innen betreut werden, um den Kindern fortwährend eine Betreuung durch feste Bezugspersonen zu geben. Zum Abschluss der Übergangsphase Eingewöhnung findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt.

11. Das letzte Kitajahr

Das letzte Kitajahr planen und gestalten wir zusammen mit den Kindern. Die Interessen und Wünsche der Kinder bilden dabei die Grundlage für die Planung. So kann sich jedes Vorschulkind ein **Thema für die Vorschule** aussuchen, das dann thematisch im einmal wöchentlich stattfindenden Vorschulunterricht über die Dauer von jeweils ca. drei Wochen erarbeitet wird. Zusätzlich zur Kitafahrt gibt es für die Vorschulkinder eine **Vorschulfahrt**, in der sie neben dem Erzieher von jeweils einem Elternteil begleitet werden.

12. Projektarbeit

Projektarbeit ermöglicht Kindern selbstständiges und ganzheitliches Lernen. In **regelmäßigen** Abständen führen wir in unserer Kita Projekte durch. Bei der Themenwahl werden die Bedürfnisse und die Lebenssituationen der Kinder berücksichtigt. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „April April, das Küken macht was es will“. Hier durfte jeweils ein Kind der Kükengruppe einen Kitatag selbst gestalten. So entstanden Ausflüge zum Fernsehturm oder Tierpark. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „Wer wohnt bei mir zuhause?“, bei dem sich die Kinder der Fuchsegruppe mit ihren Familien beschäftigt und in der Familie ein Plakat gestaltet haben, um sich und ihre Familien- bzw. Haushaltsangehörigen vorzustellen. Auch Jahreszeiten (Bsp. im Frühling: „Von der Raupe zum Schmetterling“, mit anschließender Theatervorführung der Kinder) oder aktuelle Ereignisse bieten eine gute Grundlage für die Durchführung eines Projektes.

13. Elternarbeit

Eltern sind die ersten und fast immer die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes und dadurch die wichtigsten PartnerInnen der Erzieher:innen bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Eine **gegenseitige Wertschätzung** zwischen den wichtigen Bindungspersonen des Kindes ist unverzichtbar, um dem Kind die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu ermöglichen. Wir möchten mit unseren Eltern Gedanken, Ideen und Vorhaben teilen, wir benötigen ihre Unterstützung.

Wir bieten halbjährig ausführliche **Elterngespräche** an, in denen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung der Kinder, ihre Besonderheiten und ihre Vorlieben und Begabungen austauschen.

Dabei geht es um das Kind in der Kita-Gemeinschaft, in der Bezugsgruppe und in der Familie zu Hause.

Ebenso halbjährlich finden **Elternabende** statt, in denen die Eltern über die geplanten Projekte, über Themen, Ausflüge und Besonderheiten informiert werden und auch von zurückliegenden Ereignissen berichtet wird. Auch Regeln werden mit den Eltern neu besprochen, Ideen und Wünsche von beiden Seiten aufgegriffen und diskutiert. Der Elternabend dient auch dazu, pädagogische Themen mit den Eltern zu besprechen, wie zum Beispiel Themen im Zusammenhang mit dem Kinderschutz oder die Sexualerziehung.

Neben diesen formalen Kommunikationsstrukturen finden kurze **Tür- und Angelgespräche** in der Bring- und Abholsituation statt, die sowohl von uns Erzieher:innen als auch von den Eltern häufig und gern genutzt werden.

Formen der Elternmitarbeit in der unserer EKT sind:

- Elterndienste (Hilfe bei der Betreuung der Kinder) im Fall von Krankheit, Urlaub, Fortbildungen und bei Ausflüge
- gemeinsames Planen von Festen und Ausflügen
- gemeinsames Herstellen von Materialien für die Kinder
- gemeinsame Gestaltung der Gruppenräume und des Garten
- Mitarbeit beim Kitafilm
- Begleitung der Vorschulfahrt

14. Feiern, Feste und Rituale

„Beutel auf und Beutel zu, heute feiert das Känguru.“

Kinder brauchen und lieben Rituale. Sie strukturieren den Tages- und Jahresverlauf und geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Regelmäßige Feste, wie Fasching, Ostern, Halloween oder der Besuch des Weihnachtsmannes sind fester Bestandteil unseres Kitajahres. Unser Laternenumzug, das Zuckertütenfest und unser jährliches Weihnachtscafé, welches wir gemeinsam mit allen Eltern und Bezugspersonen der Kinder zelebrieren, stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und sind für unsere herzliche Kita-Kultur unentbehrlich.

15. Teamarbeit

Jede zweite Woche treffen wir Erzieher:innen uns in einer **Teamsitzung**, um uns untereinander auszutauschen, abzusprechen, zu planen und zu reflektieren. Im Team pflegen wir eine offene Kommunikation. So nehmen wir uns immer die Zeit, uns auch neben der Teamsitzung im Alltag auszutauschen, zu beraten und uns gegenseitig bei Angeboten und Projekten zu unterstützen.

Einmal im Monat kommt zur Teambesprechung der **Vorstand** dazu, um den Austausch zwischen der Elternschaft und den Erzieher:innen zu gewährleisten.

Mindestens vier Mal im Jahr wird die Teamsitzung von einer **Supervisorin** außerhalb unserer Räumlichkeiten begleitet.

Halbjährlich findet zudem ein **Planungstag** statt, an dem das Team das kommende halbe Kitajahr inhaltlich bespricht. An diesem Planungstag werden zudem alle Beobachtungen und der Entwicklungsstand zu jedem einzelnen Kind ausgetauscht und besprochen.

16. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Die Konzeption ist für uns kein starres Konstrukt, sondern eine wichtige Basis unserer Arbeit, die wir regelmäßig prüfen und anpassen. Zudem analysieren und reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit auf regelmäßigen **Fort- und Weiterbildungen**.

Im Jahresrhythmus findet eine regelmäßige, eintägige **Evaluation** der pädagogischen Arbeit statt. Dazu treffen wir Erzieher:innen uns außerhalb des Kita-Betriebs für einen ganzen Tag mit einer Evaluatorin/ Multiplikatorin, um unsere Arbeit vor dem Hintergrund des Berliner Bildungsprogramms zu reflektieren und um anstehende Fragen wie zum Beispiel zum Thema Teamkultur, zum Kinderschutz, zur pädagogischen Haltung, zu Kinderrechten und Beteiligungsstrukturen zu hinterfragen.

Zusätzlich findet im Turnus von fünf Jahren eine **externe Evaluation** statt (§3 Abs. 3 QVTAG), bei der von einem externen Evaluationsbeauftragten zwei Tage lang gemeinsam mit dem Team und dem Vorstand überprüft wird, inwiefern das pädagogische Konzept im Kitaalltag umgesetzt wird. Die letzte externe Evaluation wurde durch ektimo nach dem INA-BBP Verfahren durchgeführt